



Sandkrug, 16.5.2019

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte und all die, denen das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler am Herzen liegt!

Ich möchte Sie bitten, sich nun einen Augenblick Zeit zu nehmen, für ein Anliegen unsererseits, dessen Wichtigkeit Vieles im (Schul)alltag übertreffen sollte.

Bereits vermehrt haben wir uns in der Vergangenheit mit Fehlverhalten in sozialen Netzwerken, allen voran WhatsApp, Instagram und Snapchat beschäftigen müssen.

Selbst, wenn es dabei häufig um Posts und Chatverläufe geht, die im Privatbereich der Kinder, **also außerhalb von Schule**, getätigt werden, nehmen wir uns der Problematik an, weil uns gerade der Bereich der digitalen Ethik in einer Zeit der zunehmenden Digitalität unserer Gesellschaft am Herzen liegt. Wer, wenn nicht wir Erwachsenen, können den Kindern zeigen, wie wir angemessen, freundlich, vor allem aber tolerant, wertschätzend und respektvoll gerade auch in der anonymen Netzwelt miteinander umgehen?

Wer, wenn nicht wir? Und genau darüber denken wir hier in der Waldschule seit langer Zeit nach.

Wie gehen wir Erwachsenen denn mit sozialen Netzwerken um? Versuchen Sie sich doch mal kurz Antworten auf einen Ausschnitt der Fragen zu geben, die wir uns alle eigentlich täglich stellen müssten:

- Frage ich jedes Mal, jeden meiner Kontakte, ob es in Ordnung ist, ihn/sie in eine Gruppe aufzunehmen und damit seine persönliche Telefonnummer an alle anderen Gruppenmitglieder weiterzugeben?
- Beteilige ich mich teilweise nicht auch an Diffamierungen und Gerede über andere im Netz und beteilige mich damit an netzöffentlichen Verleumdungskampagnen, ohne vorher Auge in Auge mit dem Betroffenen in einen offenen und respektvollen Diskurs zu gehen?
- Schicke ich hin und wieder fröhliche und vermeintlich lustige Fotos von mir oder anderen in peinlichen Situationen weiter, OBWOHL ich weiß, dass ich damit das Recht am Bild verliere und verletze und es der Weltöffentlichkeit unlöschbar zur Verfügung stelle? (Stichwort Screenshot, weiterleiten, etc.)
- Rege ich mich eigentlich noch groß auf, dass Gewaltverherrlichung, Rassismus oder Pornographie in jedweder Ausprägung als Bilder oder Videos in verschiedene Gruppen verschickt werden? Sage ich deutlich NEIN? Empfinde ich das eigentlich noch als abstoßend, befremdlich und schlimm? Oder muss ich schon eher damit rechnen, dass ich als prüde, humorlos und verklemmt bezeichnet werde, wenn ich solche Bilder und Videos entsprechend negativ kommentieren würde?

Bei den Antworten müssten wir uns vermutlich alle nur beschämt anschauen.

Das aber, liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und all diejenigen, die sich mit dem Wohl unserer Heranwachsenden auseinandersetzen, ist genau das, was uns diese heranwachsende Generation mehr als deutlich spiegelt.

Höhere Jahrgänge verschicken sich eben jenes widerlichste pornographische Material, WhatsApp Gruppen werden förmlich mit sämtlichem „Mist zugespamt“, selbst 5. und 6. Klässler leiten sich gewaltverherrlichende und pornographische Bilder zu. Wenn mit diesen Chatverläufen an uns herangetreten wird, sind wir teilweise erschrocken, zu welchen Tages-, vor allem aber Nachtzeiten die Kinder im Netz und in den sozialen Netzwerken unterwegs sind. Zum Glück gibt es immer wieder Kinder, die sich mutig an uns wenden, weil sie verunsichert sind und versuchen, ihre Ablehnung gegen die Bilder, das unerlaubte Weitergeben der eigenen Nummer, etc. zu formulieren. Wir dürfen die Kinder damit nicht allein lassen.

Deswegen möchten wir heute deutlich an Sie appellieren: Wir alle haben eine Verantwortung den Kindern und Jugendlichen gegenüber! Vermutlich ist die Erziehung und Wertevermittlung in Zeiten dieser zunehmenden gesellschaftlichen Digitalität eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.

Entfremdung, Radikalisierung, Verrohung und Anonymität- all das nimmt schleichend zu und wird scheinbar von unserer Gesellschaft stillschweigend hingenommen und gar akzeptiert. **Wir alle gemeinsam müssen uns dagegen deutlich erheben** und versuchen den Kindern Maßstäbe an die Hand zu geben, was es bedeutet, friedvoll und respektvoll miteinander umzugehen. Im Netz genauso wie im persönlichen Umgang miteinander.

Das bedeutet, dass Sie als Eltern sich das Recht nehmen sollten, sich von Zeit zu Zeit von Ihren Kindern zeigen zu lassen, was in den Chatverläufen geschrieben wird. Oft sind Ihre Kinder in großen Gruppen, in denen sie möglicherweise und hoffentlich nicht alles ernst und wichtig nehmen, sich im schlimmsten Fall aber nicht trauen, etwas zu sagen, aus Sorge, dafür gehänselt und beleidigt zu werden. (Die Verträge laufen übrigens teilweise sicher auf Ihren Namen, daher tragen letztlich im Falle eines Falles Sie die Verantwortung der versendeten Nachrichten, Bilder und Objekte). Natürlich haben die Kinder ein Recht auf Privatsphäre, das aber sollte doch echte und persönliche Gespräche mit Freunden betreffen.

Ich unterstreiche nochmals deutlich: **Im Netz ist nichts privat**, völlig egal, wie vermeintlich geschützt ein Account auch sein mag!

Und abschließend möchte ich auch hier nochmals Folgendes deutlich formulieren: **Ein Smartphone oder ein unbeschränkter Zugang zum Netz haben in einem Kinderzimmer insbesondere zur Nacht absolut nichts verloren!**

Es muss unser aller Ziel sein, unseren Kindern den Weg in eine Zukunft zu ebnen, die geprägt ist von eben **jenem friedvollen, toleranten und respektvollen Miteinander**. Dafür ist es mittlerweile fünf nach zwölf, also fangen wir an, deutlicher gegen dieses Fehlverhalten im Netz vorzugehen als je zuvor.

Mit hoffnungsvollen und gleichsam überzeugten Grüßen aus der Waldschule

gez. Silke Müller, Oberschuldirektorin